



VON WEGEN LAHME ENTE: Die gelbe Plastik-Armada erschwamm beim Karlsruher Entenrennen auf dem „Fest“ in 18 Minuten eine beachtliche Summe für einen guten Zweck. Foto: Donecker

Ente gut – alles gut

Erstes Karlsruher Entenrennen begeistert „Fest“-Besucher

„Als ich gefragt wurde, dachte ich zuerst an Probleme mit dem Tierschutz“, sagt Harald Denecken. Der Schirmherr des ersten Karlsruher Entenrennens wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass die Starterinnen des Wettschwimmens auf der Alb allesamt aus Plastik sein sollten. Auch nicht ahnen konnte der Bürgermeister, dass die vom Service-Club Round Table 46 auf dem „Fest“ initiierte Veranstaltung mit 6 192 verkauften Enten-Losen derartigen Erfolg haben würde.

Spätestens als der Schirmherr und die Veranstalter an diesem Sonntag die mit 340 Kilogramm beladene Plane auf der Albbrücke öffnen und die gelbe Invasion auf ihren Weg in Richtung Kühlen Krug schicken, wird ihnen und den 10 000 Zuschauern zu beiden Flussseiten klar, dass die gute Sache an diesem Tag gewonnen hat. „Der Erlös geht in voller Höhe an den Verein Spinale Muskelatrophie (SMA) Deutschland“, hatte Michael Mayer, Präsident des Round Table 46, schon im Vorfeld konstatiert: Den Paten des quietschgelben Spielzeugs wurde aber

nicht nur karitative Anreize geschaffen, sondern auch Sachpreise im Wert von insgesamt 10 000 Euro in Aussicht gestellt. Für Stadion-Atmosphäre sorgt über Mikrofon Martin Wacker.

Der Wildpark-Einheizer und „Round Table“ empfängt die 20 Enten starke Spitzengruppe nach ihrer 18-minütigen Albfahrt im Ziel. Wie geplant sammeln sich danach auch ihre abgeschlagenen „Gegner“ in sortierter Reihenfolge im vom Technischen Hilfswerk (THW) Waghäusel eigens angefertigten Auf-fangbecken.

Die unter notarieller Aufsicht versicherte Gewinnsumme von 100 000 Euro wird von der Siegerente jedoch nicht geknackt, weil sich ihre Ziffer nicht unter den zehn gezogenen Nummern findet. Jeder Teilnehmer erhält aber nächstes Jahr eine neue Gelegenheit, wenn dieselben gelben Plastik-Schwimmerinnen erneut für ihre Paten an den Start gehen. Alle Gestarteten kamen nämlich unversehrt im Ziel an – Tierschutz, der Denecken so wichtig war, gilt eben auch für Plastikenten. Dennis Vogel